



Guten Tag!



Von Gudrun Billowie

Wasser

Am Mittwoch geht es um die Wurst. Die Verbandsversammlung des Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverbandes kann über den Vergleich abstimmen. Danach kann das, was bisher Geplänkel ist, rechtlich wirksam werden, nämlich, dass die sogenannten Altanschießer die Hälfte ihres Betrages zurückbekommen. Wer das in Anspruch nimmt, ist bei der Klage auf vor. Viele wollen jedoch aufs Ganze gehen und alles zurück. Ob das gelingt, ist fraglich. Daraus machten weder Anwältin noch die Interessengemeinschaft bei der Bürgerversammlung einen Hehl. Längst hat sich auch die Politik gemeldet, und zwar genau die Mitglieder der Regierungsparteien, die die Verjährung beschlossen haben und somit die Beitragslawine zum Jahresende erst losgetreten haben. Seither grollt der Bürgerzorn und Politik und WWAZ haben eingelenkt, die Hand gereicht. Wenn das auch rechtlich umgesetzt werden kann, wäre das für den Vertrauensschutz der Bürger ein Triumph.

Leute, Leute



Christine Bauer, Rolf Knackmuß und Alfons Hesse (von links) nutzten den Neujahrsempfang der Stadt, um sozusagen ortübergreifend in Kontakt zu kommen. Die Vorsitzende des Integrationsbündnisses Christine Bauer und Stadtratsvorsitzender Alfons Hesse sind Glindenberg, während Rolf Knackmuß der Farsleber Ortsbürgermeister ist. Alle drei tauschten sich darüber aus, wie noch mehr Menschen ehrenamtlich in die Flüchtlingsbetreuung einbezogen werden können. (gbi)

Lokalredaktion

Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

Ariane Amann
☎ (03 92 01) 7 05 23

Tel.: (03 92 01) 7 05-20, Fax: -29
Bahnhofstraße 37, 39326 Wolmirstedt,
redaktion.wolmirstedt@volksstimme.de

Leitender Regionalredakteur:
Rainer Schwingel (s, 03 91/99 99-232)
Gesamtrektionsleitung Börde:
Ivar Lütke (ll, 0 39 04/66 69 36)
Redaktion Wolmirstedt:
Gudrun Billowie (Lettung, gbi, 03 92 01/7 05-21), Ariane Amann (saam, -23),
Wivan Hönne (uhm, -22)
Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de
Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00
Service Punkt:
Volksstimme Service-Punkt,
August-Bebel-Straße 1B,
39326 Wolmirstedt
Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de



Auf Webers Hof gibt es montags leckeren Kuchen für die Senioren

Kuchen gibt es immer, wenn sich die Senioren zum monatlichen Kaffee-Montag auf Webers Hof treffen, leckeren selbstgebackenen Kuchen. Dafür sorgt das Team um Marita Knackmuß. Das wissen Ursel Scharn, Rita Koch,

Elfriede Dreyer, Gerda Mühlenberg (von links) und die anderen rund 30 Senioren, die regelmäßig kommen, durchaus zu schätzen. Sie kommen aber auch wegen der Unterhaltung, weil es Spaß macht, miteinander zu reden

und das Neueste aus dem Dorf zu erfahren. Am Montag, 7. März, wird ab 14 Uhr auf Webers Hof Frauentag gefeiert und heute Abend ab 19.30 Uhr hält Jörg Bonewitz einen Vortrag über den Allerradweg. Foto: Billowie

Musterklage ist für viele eine Option

Rund 500 Menschen informierten sich im Zielitzer Bergmannssaal über Erfolgsaussichten

Die vom Wolmirstedter Wasser- und Abwasserzweckverband (WWAZ) geforderten Herstellungsbeiträge für sogenannte Altanschießer erhitzen weiterhin die Gemüter. Rund 500 Bürger waren der Einladung der Interessengemeinschaft „WWAZ - Wir wollen alles zurück“ in den Zielitzer Bergmannssaal gefolgt.



Rechtsanwältin Anke Thies sowie Stefan Heinrichs (v.l.), Christian Jacob, Fred Frome und Rolf Knackmuß von der Bürgerinitiative erläuterten, wie sie sich die Musterklage vorstellten.



Rund 500 Betroffene waren in den Zielitzer Bergmannssaal gekommen.

stellungsbeitrags II für Trinkwasser und gegen die Erhebung des Herstellungsbeitrags I für Schmutzwasser richten.

Der Herstellungsbeitrag II für Trinkwasser wird mit 2,38 Euro pro Quadratmeter Beitragsfläche berechnet und für rund 16 000 Grundstücke gefordert. So viele waren offenbar vor dem 15. Juni 1991 an das Trinkwassernetz anschließbar. Dagegen wurden „nur“ rund 2000 Bescheide für den Herstellungsbeitrag II für Schmutzwasser verschickt. Wegen der relativ wenigen Betroffenen und des relativ geringen Betrages von 1,30 Euro pro Quadratmeter Beitragsfläche würde sich eine Klage finanziell nicht rechnen.

Anders sieht es beim Herstellungsbeitrag I für Schmutzwasser aus. Der betrifft alle diejenigen, die nach dem 15. Juni 1991 anschießbar waren und wird mit 10,23 Euro pro Quadratmeter Beitragsfläche berechnet. Auch dafür wurde im Dezember 2014 vom Landtag eine zehnjährige Verjährungsfrist beschlossen, die allerdings einmalig bis 31. Dezember 2015 verlängert wurde. Deshalb wurden auch diejenigen zur Kasse gebeten, die bis 1995 anschießbar waren, was ebenfalls schon sehr lange her ist.

Genau an dieser langen Zeitschiene will die Musterklage ansetzen. Anwältin Anke Thies geht davon aus, dass eine vierjährige Festsetzungsverjährung gilt, die in vielen Fällen längst abgelaufen ist. Der Beginn der vier Jahre hängt unter anderem von der Verabschiedung einer gültigen Satzung ab. WWAZ-Justiziar Frank Wichmann geht hingegen davon aus, dass beim WWAZ die Festsetzungsverjährung erst 2015 mit der Verabschiedung der rechtsgültigen Satzung beginnt. Innerhalb dieser juristischen Spitzfindigkeiten wollen sich die Beteiligten bewegen.

Über eine Satzung verfügt auch die Interessengemeinschaft „WWAZ-Wir wollen alles zurück“. Darin ist bereits an das Ende gedacht. Rolf Knackmuß erläuterte: „Sollte sich die Interessengemeinschaft auflösen, geht das verbleibende Geld an den Förderkreis krebskranker Kinder.“

Das Innenministerium hat dem WWAZ bereits per Erlass empfohlen, die Widersprüche so lange liegen zu lassen, bis strittige Rechtsfragen geklärt sind. Nach diesem Erlass richtet sich der WWAZ. Die Bearbeitung der rund 15 000 eingegangenen Widersprüche, es sei denn, jemand möchte, dass sein Widerspruch zeitnah bearbeitet wird. Dann wird dieser Wunsch erfüllt.

Die Entscheidung, sich an der Musterklage zu beteiligen, muss jeder selbst treffen. Stefan Heinrichs, Vorsitzender der Interessengemeinschaft „WWAZ - Wir wollen alles zurück“, wollte niemandem drängen, zumal es die Alternative des Vergleichs gibt.

Politisches wünscht sich Stefan Heinrichs ganz klar, dass es die Musterklage gibt. „Wenn wir uns jetzt mit 50 Prozent, also dem Spatz in der Hand zufriedengeben, werden wir nie ein Signal setzen“, sagte er, „wenn die Politik nie erfährt, dass wir die gelbe oder rote Karte zeigen, geht es immer so weiter.“

Mit der Anwältin Anke Thies arbeitet die Interessengemeinschaft eng zusammen. Sie erläuterte das Prozedere der Musterklage, rechnet mit einer Verfahrensdauer von anderthalb bis zwei Jahren und machte deutlich, dass es keine Gewinn-Garantie gibt. Für

den Fall, dass die Interessengemeinschaft verliert, müssen sowohl die Gerichtskosten als auch die eigenen Anwaltskosten und die Anwaltskosten des WWAZ finanziert werden.

Da die Musterklage nur von einer Person geführt werden kann, setzt die Interessengemeinschaft auf die finanzielle Beteiligung vieler. Wer einen höheren Herstellungsbeitrag zu zahlen hat, also einen höheren Streitwert hat, soll auch mehr Beitrag für die Interessengemeinschaft zahlen. Wer beispielsweise bis zu 2000 Euro an den WWAZ zahlen soll, ist mit 60 Euro für die Beteiligung an der Musterklage dabei.

Sammelplatz für Holz aus der Quarantänezone

Wolmirstedt (gbi) • Noch immer liegen Teile von Glindenberg wegen des asiatischen Laubholzbockkäfers im Quarantänegebiet. Der Laubholzgrünschnitt aus diesem Gebiet darf nicht aus der Quarantänezone verbracht werden. Das verfügt die Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau.

Im Vorjahr gab es einen Sammelplatz am Hansehafen, den die Firma Storck-Umweltdienste GmbH eingerichtet hat. Dieser Sammelplatz wurde zum Jahresende geschlossen.

Neuer Sammelplatz ist die Firma Biopellet Magdeburg im Glindenberg Weg 15. Von Oktober bis April ist dieser Sammelplatz montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr geöffnet und sonabends von 9 bis 12 Uhr. In der Zeit von Mai bis September montags und donnerstags von 9 bis 18 Uhr.

Die Kleinstmengen sind auf fünf Kubikmeter begrenzt. Bei größeren Mengen ist die ordnungsgemäße Vernichtung des Grünschnitts vor Beginn der Schnittmaßnahme mit dem Pflanzenschutzdienst abzustimmen.

Meldungen

Otto Zeitke liest bei den Sehbehinderten

Wolmirstedt (gbi) • Der Wolmirstedter Autor Otto Zeitke wird am Donnerstag, 17. März, ab 14 Uhr zu Gast bei der Wolmirstedter Selbsthilfegruppe des Blinden- und Sehbehinderteneverbandes sein. In der Begegnungsstätte der Volksolidarität wird er aus seinen Büchern lesen und aus der Geschichte Wolmirstedts erzählen. Das teilt Ortsgruppenvorsitzender Siegfried Krüger mit. In der Februar-Zusammenkunft haben die Mitglieder Fasching gefeiert und der April-Flug steht auch schon fest. Der wird in die Colbitzer Heidebrauerei führen.

Schaustücke über den Sport gesucht

Wolmirstedt (gbi) • Das Museum Wolmirstedt beabsichtigt in diesem Jahr eine Sonderausstellung zur Geschichte des Sports. Die soll vom 22. Mai 2016 bis Ende Januar kommenden Jahres gezeigt werden und die lange Tradition des organisierten Sports in Wolmirstedt darstellen. Der erste Männerturnverein hatte sich bereits im Jahr 1863 gegründet, schnell folgten verschiedene andere Sportvereine. Nun such das Museum leihweise für diese Ausstellung alte Pokale, Fotografien, Gedenkmünzen und Medaillen sowie alles, was mit der Historie der Sportvereine in Verbindung steht.

Wer dem Museum helfen kann, melde sich bitte unter Telefon 039201/213 63.

Kanoutour auf der Lena beim Lesetea

Wolmirstedt (gbi) • Eine Kanoutour auf Sibiriens wildem Fluss Lena wird in einer Multivisionsshow beim nächsten Lesetea am Donnerstag, 25. Februar, ab 19 Uhr in der Stadtbibliothek lebendig. Der Extremsportler Ronald Proker hat von seiner Abenteuerreise viele Bilder mitgebracht, wird seine Eindrücke präsentieren und Fragen der Gäste beantworten. Wie immer heißt das Bibliotheksteam heißen Tee und Überraschungen bereit. Anmeldungen unter 039201/213 35.